

3. AUGUST 2014

phären- synthie

ch Schnauss macht Shoega-
y-Electro, hat sich einen Na-
n auch als Producer gemacht
tendiert in den letzten Jah-
immer mehr in Richtung di-
cker elektronischer Sounds
weg von traditionellen
gstrukturen hin zu freieren
olgen: Der Synthesizer sollte
eigenes Instrument gesehen
den, nicht nur als Hilfsmittel,
e Schichten von Instrumen-
sierung übereinanderzule-
gen. Außerdem versteht der ge-
tige Kieler Schnauss seine
elektronische Musik – oft mit
erischen Chören – als Flucht-
aus der Realität: „Kopfhörer
setzen und Musik ist für mich
h die Möglichkeit, der Reali-
für eine Weile zu entfliehen
sich klarzumachen, warum
innvoll ist, überhaupt weiter-
machen.“

rich Schnauss: Grüner Salon,
n-Luxemburg-Platz 2, 3. 9.,
Uhr, 18 €

useum Ephraim-Palais (☎ 24002162)
uf Papier. Kunst und Krieg. Mit Andreas Teltow
Katharina Plate, Präsentation von Bildmoti-
en auf Papier zum Ersten Weltkrieg, Analyse der
haltungszustände u. Möglichkeiten der Be-
andserhaltung. 19.00 Poststr. 16
BK - Verein Berliner Künstler (☎ 2612399)
öffnung: Triple A — Aspects of Abstract Art.
ruppenausstellung. 19.00
höneberger Ufer 57
ien Lukatsch (☎ 28385352)
öffnung: Shimabuku: Sea and Flowers. 16.00
höneberger Ufer 65

ÜHNE

ar jeder Vernunft (☎ 8831582)
arrington-Brown: Dream a Little Dream. 20.00
hönepstr. 24

Theaterdiscounter (☎ 28093062)
Premiere: Jobs im Himmel. Multimediales Thea-
terstück. 20.00 Klosterstr. 44

Theater im Nikolaiviertel (☎ 2414635)
Zille sein Milljöh. Musikalisches-szenischer Spazier-
gang. 19.30 Nikolaikirchplatz 57

Wintergarten (☎ 588433)
Der helle Wahnsinn. Berlinesque Artistic Revue.
20.00 Potsdamer Str. 96

Wühlmäuse (☎ 30673011)
Robert Griess: Ich glaub es hackt. 20.00
Pommernallee 2-4

WORT

Beginn (☎ 2151414)
36. Lesbische Auslese — Ein literarisches Quar-
tett. Mit Ahima Beerlage, Laura Méritt, Katrin
Raum u. a., nur für Frauen. 20.00
Potsdamer Str. 139

Buchhandlung Braun & Hassenpflug
(☎ 8029304)
Katja Petrowskaja liest aus ihrem Buch "Viel-
leicht Esther". 20.00 Fischerhüttenstr. 79

Delikat (ehem. Wenzels Gartenwelt)
(☎ 77329892)
Tote wie Sand am Meer. Sommerkrimiabend mit
Gitta Mikati u. Gisela Witte, Anmeldung erbeten.
19.30 Lorenzstr. 63

Ingeborg-Drewitz-Bibliothek (☎ 902992408)
Raúl Aguayo-Krauthausen liest aus seinem Buch
"Dachdecker wollte ich eh nicht werden". An-
meldung erbeten: 902992410. 19.00 "Das
Schloss", Grunewaldstr. 3

Landesvertretung Hessens beim Bund
(☎ 726200760)
Ricarda Junge liest aus ihrem Buch "Die letzten
warmen Tage". Moderation: Alban Nikolai
Herbst, Anmeldung erforderlich: [http://lvhes-
sen.de](http://lvhes-
sen.de). 18.30 In den Ministergärten 5

Literarisches Colloquium (☎ 8169960)
Katja Kettu liest aus ihrem Roman "Wildauge".
Lesung und Gespräch, Moderation: Angela Plö-
ger. 20.00 Am Sandwerder 5

Mauersegler
Die Surfpöeten. Lesebühne und Disco. 21.00
Bernauer Str. 63-64

Sputnik (☎ 6941147)
Kreuzberg liest: Dreiecksgeschichten — nicht im-
mer der Anfang vom Ende. Lesung mit Alexandra
Maria Johannknecht und Matthias Scheliga,
Moderation: Katharina Florian, Jana Kühn. 20.30
Hasenheide 54

Steglitz-Museum (☎ 8332109)
Literarischer Salon: "Die Frauen um Franz Kaf-
ka". Lesung mit Beate Neubauer, Anmeldung er-
forderlich. 18.00 Drakestr. 64 a

So viel Kunst ist Schrott. Vor
allem wenn sie faul ist.
Oder noch schlimmer: ge-
fällig, um marktauglich zu
sein. Anstatt meine Zeit zu ver-
schwenden, mich darüber auf-
zuregen, hab ich mir lieber
gleich Kunst aus Müll ange-
schaut: in der Gruppenausstel-
lung **Trash Art de luxe und die
Kraft der freien Szene** in der
Galerie Neurotitan. Wie der Ti-
tel schon sagt, bestehen viele
der Arbeiten aus Schrott und
akribisch gesammelten Müll-
teilchen. Das Genre „Objet
trouvé“ (gefundenen Gegen-
stand) betont den Prozess der
Materialbeschaffung: Die
Kunst liegt auf der Straße, man
muss sie nur durch den Dreck
hindurch erkennen. In „Zwei
im Keller“, einem ausgeleuch-
teten Schaukasten aus einer al-
ten Keksdose von *Tine Kinder-
mann*, sitzen zwei Figürchen
zwischen verrosteten Metall-
stücken und Erdklumpen her-
um, der Blick wird sofort in die
Szene eingesogen. *Nele Stroe-
bel* abstrahiert die Zufällig-
gefunden-Prämisse noch weiter,
indem sie Fotos von Sperrmüll-
haufen mit Umrisslinien kar-
toografiert und als Muster auf
Holzskulpturen überträgt. Die
funktionieren dann auch ohne
Kenntnis der Entstehungsge-
schichte. Für viele ist Kunst aus
Abfallprodukten aber auch
einfach eine Frage von günsti-
gem Arbeitsmaterial. *Stepha-
nie Krumbholz* dient ein aufge-
falteter Umzugskarton als Mal-
fläche, sie reißt streifenweise
Stücke aus der Pappe, pflastert
sie wieder mit Klebeband zu-
sammen und schafft so ihre ei-
gene grau-schwarze Bildspra-

che. Auch Müll-Kunst folgt na-
türlich ihren eigenen Konventi-
onen. Meine Begleitung hat das
gleich auf den Punkt gebracht:
Kunst aus Müll darf nicht sauber
sein. Sonst verliert sie ihren Ro-
cker-Status. Nobler Herstel-
lungsweg hin oder her (sollte
man sich in Recycling-Analogi-
en ergehen wollen), auch Trash
Art lässt sich schweinetuer ver-
kaufen. Vielleicht ja, weil sie sich
das Label leisten kann (*bis 30. 8.,
Mo.–Sa. 12–20; Finissage: 29. 8, 17
Uhr, Rosenthaler Str. 39*).

Wen mit Kram vollgestopfte
Räume nervös machen, be-
kommt in der **Galerie Diehl Cu-
be** ein Kontrastprogramm. Für
„Fuga“ hat **Carla Guagliardi** die

KUNST

NOEMI MOLITOR
schaut sich
in den Galerien
von Berlin um



Ausstellungswände mit roten
Schnüren verspannt. Ihre mini-
male Art des Zeigens reicht, um
den Raum neu zu erleben. Ein
scheinbar endlos langes Gum-
miseil zieht sich kreuz und quer
durch den 7x7x7-Meter-Quader,
verschwindet über Kupferroh-
ren hinter den Wänden, scheint
sie von allen Seiten zu halten.
Auch in „Partitura“, Holzplätt-
chen, die auf weißen Schaum-
bällchen balancieren, sind alle
Teile voneinander abhängig:
Löst sich eines, fällt alles ausein-
ander. Guagliardis Schlichtheit
ist das Gegenteil von faul (*bis
30. 8., Do.–Fr. 11–18, Sa. 11–14 Uhr;
Gespräch mit der Künstlerin:
29. 8, 16–18 Uhr, Emser Str. 43*).